

Pränumerationspreise:  
mit Zustellung oder  
mit Franko-Post-  
zustellung:  
ganzzährig . . . . . S. 16.—  
halbjährig . . . . . S. 8.—  
vierteljährig . . . . . S. 4.—  
Eingelne Sonntags-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 S.

Redaktion und  
Administration:  
Donnstag, 18., im eigenen Hause  
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

# Südwingarn

Pränumerationspreise:  
für ganz mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-  
Postzustellung:  
ganzzährig . . . . . S. 16.—  
halbjährig . . . . . S. 8.—  
vierteljährig . . . . . S. 4.—  
Eingelne Sonntags-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 S.

Redaktion und  
Administration:  
Donnstag, 18., im eigenen Hause  
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 18.

Lugos, Donnerstag den 2. März 1905.

XIII. Jahrgang.

## Die Kossuthpartei.

Lugos, 1. März.

Als es an die letzte allgemeine Reichstagswahl ging, hat die Kossuthpartei damit gerechnet, daß die Liberalen kaum eine große Vermehrung aufweisen werden, daß im besten Fall alles in der alten Parteistärke wieder im neuen Reichstage erscheinen könnte; aber daß sie einen solchen Sieg erringen werde, das hat sie selbst in ihren kühnsten Träumen nicht für möglich gehalten. Jetzt aber hält sie alles für möglich, vor allem ihren Anteil an der Regierung sogar für notwendig. Aus dieser ihrer Stellungnahme heraus gestaltet sich die Krise zu einer, unter den gegebenen Machtverhältnissen der Parteien zu einer geradezu unlöslichen. Wenn man auch davon abieht, daß die Kossuthpartei das Wahlergebnis vollständig falsch auslegt, da ja die Nation nicht wegen des Verlassens der 67. Basis, sondern wegen der von der liberalen Partei gewählten Methode zur Abänderung der Hausordnung befragt wurde, und als Antwort auf diese Frage die Entscheidung gab, daß sie die Majorität jenen verleihe, welche der Lösung vom 18. November 1904 entgegentraten; wenn man auch das nicht in Betracht zieht, daß die Kossuthpartei nur durch den Zuwachs, den sie schon vor den Wahlen wegen des Hinzutretens der früheren Nationalpartei erfahren hat, numerisch so gestärkt erscheinen konnte, daß der Rechtstitel ihrer Mandate ganz derselbe ist, wie der Rechtstitel der Mandate, welche von der Volkspartei, von der Bauerngruppe, ja sogar von den Dissidenten errungen wurden, weil ja zwischen den einzelnen Programmen der Koalition keinerlei Unterscheidung in der Wahlkampagne gemacht wurde: so ist die Lösung der Krise doch speziell von der Kossuthpartei zu einer völlig aussichtslosen deshalb geworden, weil diese Partei den Boden der tatsächlichen Entwicklung, wie er sich seit nahezu 40 Jahren formte, vollständig und unvermittelt aufgeben will.

Bisher besteht noch die gemeinsame Armee, bisher besteht noch auf Grundlage wenigstens der Reziprozität das Zollbündnis zwischen Ungarn und Oesterreich, und auf Grundlage dieses Zollbündnisses ist ein Handelsvertrag mit Deutschland, der eine 12jährige Geltung haben soll, abgeschlossen worden.

Welche Bestrebungen die Kossuthpartei auch immer hat, — die Konsequenzen der gegebenen Sachlage muß sie, falls sie regierungsfähig sein will, unbedingt ziehen. Gerade dessen weigert sie sich; sie will eine Regierung bilden, der die eigene Partei das Rekrutenkontingent nicht zugestehen; das Zollabkommen mit Oesterreich und den Handelsvertrag mit Deutschland nicht votieren soll.

Das aber ist eine Regierung, die niemand ernstlich als eine schaffensfähige Regierung ansehen kann, denn sie macht denselben Ein-

druck, wie der Leiter einer Familie machen würde, der dieser Familie die Mittel vorerhält, sich zu ernähren und sich zu verteidigen. Und diese Partei befindet sich in der Zwangslage sich so zu verhalten, nachdem sie bisher grundsätzlich jederlei Gemeinsamkeit mit Oesterreich bekämpft hat und der den Tatsachen nicht entsprechenden Meinung ist, auf Grund dieser Prinzipien, die ja im Wahlkampfe diesmal nicht das Dominierende waren, ihre Mandate gewonnen zu haben.

Sie glaubt also einen Verrat an ihren Wählern zu üben, wenn sie die Tatsachen berücksichtigt und eben weil sie dies glaubt, ist sie in Wahrheit heute noch keine regierungsfähige Partei. Es scheint, als könnte die Lösung der Krise nur dadurch herbeigeführt werden, daß die Kossuthpartei mit wirklich viel stärkerer Mandatenzahl oder beträchtlich reduziert im Reichstage auftreten wird.

## Konkurse ohne Advokaten.

Unter diesem Titel finden wir im „Neuen Wiener Journal“ einen interessanten Aufsatz, den wir in seinen Hauptteilen hier abdrucken.

Mädchen träumen von der Liebe, Offiziere von Kriegen, Advokaten von — Konkursen. Nicht jeder Advokat kann Prioritätenkurator werden und sich hunderttausende Kronen für die Tätigkeit eines halben Jahres zusprechen lassen, nicht jeder kann als Sachanwalt und Patentverteidiger eines glücklichen Erfinders Millionen verdienen, aber Konkurse wachsen glücklicherweise wild. Es kann dem unbeschäftigsten Rechtsanwalt passieren, daß in seine obere Kanzlei ein Konkurs hineinschneit, der ihn plötzlich zum reichen Mann macht. Erst kürzlich in der Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank wurde wieder auf einen Moment der Schleier von jenen Vorgängen weggezogen und man erfuhr, daß sogar unsere Notenbank zum Eingreifen, zu einer Warnung an die Kreditinstitute genötigt gewesen war. Eine Illustration dieser Sachlage findet man in dem Geschäftsbericht des Kreditorenvereines, dessen Statistikk sich freilich nur auf jene Fälle bezieht, an denen seine Mitglieder beteiligt sind. In diesem Berichte wird konstatiert, daß die Anzahl der Insolvenzen im Jahre 1904 sich von 983 auf 993, die Summe der Beteiligungsschuldern von 10.8 auf 11.6 Millionen Kronen erhöhte.

Woher — o böse Welt! — es gibt Leute, welche den Advokaten diesen Verdienst nicht gönnen. Sogar unter den Gläubigern. Und es mehren sich die Fälle, wo diese undankbaren Menschen die vom Gerichte bestellten Advokaten als Masseverwalter nicht anerkennen, sondern einen aus ihrer Mitte mit dieser Aufgabe betrauen. Einen einfachen Kaufmann und Mitglied! Zur Begründung dieser Strömung wird auf die erbärmlichen Ergebnisse der meisten durchgeführten Konkurse hingewiesen, auf die lächerlichen Quoten, die hierbei oft herauskommen. Sehr häufig müssen sich die Gläubiger dritter Klasse, das sind eben die eigentlichen Geschäftsgläubiger, mit 5 oder 10 Prozent ihrer Forderungen begnügen. Die Durchschnittsquote des Kreditorenvereines für das Jahr 1904 ist 15.9% gegen 16.1% im Vorjahre. Dagegen erhalten beim außergerichtlichen Ausgleich die Gläubiger in der Regel doch die Hälfte ihrer Forderungen, und selbst der Durchschnitt der beim Ausgleich außerhalb des Konkurses und beim Zwangsvergleich erzielten Quoten bewegt sich um das Mittel von 40%. Dieser

Gegensatz gibt zu denken. Man könnte den Schluß ziehen, daß es der Konkurs selbst ist, welcher diese ungeheuren Differenzen bewirkt und 15% bis 25% von der Konkursmasse auffrisst. Andererseits ist es wieder wahrscheinlich, daß es eben nur die schlechten Konkurse sind, welche bis zum Ende durchgeführt werden, daß nur dort, wo die Ausgleichsquote zu gering ist, die Gläubiger sie ablehnen und es auf den Konkurs ankommen lassen. Gewiß wirken beide Umstände zusammen und der Einfluß der Kosten des Advokaten ist sicherlich nicht zu unterschätzen.

Aus diesen Gründen ist es vom Standpunkte der Gläubiger zweifellos vorzuziehen, wenn ein vertrauenswürdiger, fachkundiger Mann aus ihrer Mitte die Konkursmasse verwaltet. Sein Interesse ist mit dem der übrigen Gläubiger identisch, seine Bezahlung liegt in dem Resultat seiner Tätigkeit, darin, daß er für sich und seine Mitgläubiger eine möglichst große Quote heraus schlägt. Seine Sachkenntnis wird unter Umständen größer sein als die des Advokaten, und seine Rechtskenntnis kann im einzelnen Falle durch Zuhilfenahme eines Advokaten ergänzt werden. Es wäre daher dieser Modus unbedingt als das beste Mittel für die angestrebte Besserung der Konkursverhältnisse zu bezeichnen, wenn es nur eben nicht schwer wäre, solche Persönlichkeiten zu finden. Ein solcher Masseverwalter muß an der Insolvenz stark beteiligt sein, um wirklich ein Interesse daran zu haben, seine Zeit der Abwicklung des Konkurses zu widmen und die damit verbundene Verantwortlichkeit zu übernehmen; er muß andererseits unbedingt vertrauenswürdig sein, so daß er nicht etwa, in Verführung geführt, die Interessen seiner Mitgläubiger seinen Sparatvorzügen opfert. Hierzu kommt noch das Erfordernis einer gewissen formellen Geschicklichkeit, der Sachkenntnis und eines gewissen Maßes von Rechtschaffenheit. Unbedingt müßte jedoch dagegen Stellung genommen werden, daß diese Gläubiger-Sachwalter bezahlt werden, wie würde hier sonst die Entlohnung dahin gehen, daß an Stelle der Konkursadvokaten Konkurswinkelsadvokaten treten.

## Tagesneuigkeiten.

### Krafft-Hörenscher Museum.

Lugos, 1. März.

Die von der gesamten Intelligenz unseres Komitates beifällig aufgenommene Idee, im Komitatzentrum, dem Beispiele vieler Komitate folgend, ein Museum zu gründen, scheint ihrer Verwirklichung entgegenzugehen, denn der vom Vizegouverneur Karl v. Fialka ergangene Aufruf wird ohne Zweifel überall Anklang finden und der die Gründung des Museums bezweckende Verein wird hoffentlich alsbald über eine stattliche Anzahl von Mitgliedern verfügen.

Wenn schon die Gründung eines Museums in historischer und archäologischer Beziehung als ein die Heraldik, die Numismatik, die Geologie und Geognosie, also sämtliche Hilfswissenschaften der Geschichte förderndes Zentrum überall von unberechenbarem wissenschaftlichen Werte ist, um wieviel mehr in unserem Komitate, das zufolge seiner geschichtlichen Vergangenheit, zufolge seiner geographischen Lage und seiner ethnographischen Verhältnisse allen Vorbedingungen in vollstem Maße entspricht, die man überhaupt an die Gründung der geplanten Institution knüpfen kann.

Der zu gründende Komitatsmuseum-Verein würde in seiner Tätigkeit ein dreifaches Ziel vor Augen halten. In erster Reihe die Sammlung solcher Gegenstände, die mit der geschichtlichen Vergangenheit und mit dem Kulturzustande des Komitates zusammenhängen, zu welchem Behufe man unter der Leitung von Fachmännern Forschungen und Grabungen inanguriert müßte.

Ferner bezweckt der Verein die Naturschönheit des Komitates, Grotten, Höhlen, Wasserfälle durch topografische Aufnahmen zu verewigen und in größeren Kreisen bekannt zu machen.

Um diese hehre Idee in Bälde verwirklichen zu können, wendet sich der Herr Vizegespan in seinem Aufrufe an all jene, welche im Besitze von Antiken sind, welche mit der Vergangenheit und den kulturellen oder ethnografischen Verhältnissen im Zusammenhang stehen, dem zu gründenden Verein zu spenden und selbe an die Adresse des Vizegespanns in Begleitung der auf den Gegenstand bezughabenden Daten gelangen zu lassen.

Mitglied des Vereines kann jedermann werden, der seine diesbezügliche Absicht beim Vizegespan schriftlich anmeldet. Der Jahresbeitrag dürfte beiläufig 4—5 Kronen betragen.

Es ist vorausichtlich, daß eine rege Beteiligung seitens der Intelligenz unseres Komitates, die baldige Realisierung der Idee im Gefolge haben wird.

**Personalmeldung.** Bischof Dr. Basilus Hofmann wollte am Montag in Szeged den Honved-Distriktskommandanten Generalmajor Csallany einen Besuch abzustatten.

**Krasso-Szörenyer beim Kultusminister.** Die Gemeinden Beremes, Jzgar und Terseh, welche unter der Wirkung der schlechten Ernte außerordentlich stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, entsandten eine Deputation zum Unterrichtsminister, um von diesem einen Pachtzuschuß von den Fundationalfeldern zu erbitten. Die Deputation, welcher sich Abgeordneter Herr Dr. Pachomius Abrameschku anschloß, wurde am 23. Febr. von Sr. Excellenz dem Unterrichtsminister Herrn Dr. Berzeviczy empfangen. Der Minister nahm die Wünsche der Deputation zur Kenntnis und versprach ihrem Verlangen zu entsprechen und ungehört die notwendigen Verfügungen zu treffen.

**W. Gottesdienst.** Am Sonntag beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis auf weitere Verfügung um halb 6 Uhr.

**Zugabend der Dalárda.** Der Dugoser Musik- und Gesangsverein veranstaltet am 6. März in den Lokalitäten des Hotel „König v. Ungarn“ einen mit Tanz verbundenen Zugabend, der allem Anscheine nach der „Schlager“ der heurigen Faschingsfaison zu werden verspricht. Das Arrangierungskomitee trifft die weitestgehenden Vorbereitungen, um dem Publikum einen vergnügten Abend zu bereiten, wofür übrigens auch das abwechslungsreiche Programm Bürgschaft leistet.

**Ertrunkene Töpfer.** Die Büniser Töpfer Stefan Lepa, Dionisie Czaran und Marku Szemienka begaben sich mit vollbeladenen Wägen auf den Weg. In der Nähe der Gemeinde Dezeß wurden die Ochsen der Wägen schon und tiefen in den Bach. Lepa und Czaran liefen ihrem Gefährte nach, gerieten hierbei unter das Eis und konnten bis heute nicht aufgefunden werden. Szemienka rettete sowohl sich als auch Wagen und Gespann.

**Die Einwohnerzahl Ungarns** erreichte am Schluß des verfloffenen Jahres 20,104,000. Von dieser Einwohnerzahl entfallen auf Ungarn 17,570,000 und auf die Kronenländer 2,534,000 Seelen. Im Jahre 1904 sind 824,877 Kinder geboren, die Zahl der Todesfälle beliefen sich bloß auf 489,861, so daß eine Zunahme der Bevölkerung um 235,016 Seelen zu konstatieren ist.

**Ein Wintermorgen.** So ein Wintermorgen hat doch auch seine Poesie, lieber Leser, nicht wahr? — Gewiß, wenn draußen die Bäume ihre beschneiten glühenden Äste zum Himmel erheben, wenn die Sonne wie ein rotglühender Ball . . . ach was, draußen in der Natur! Davon wird hier ja garnicht gesprochen; von der Gemütslichkeit eines Wintermorgens innerhalb der vier Pfähle soll die Rede sein. Wie behaglich ruht sich's besonders zu früher Morgenstunde im weichen Federbett, wenn draußen zwar alles noch dunkel ist, sich aber bereits die ersten Zeichen des erwachenden Alltagslebens im Hause bemerkbar machen. Trapp, trapp! Aha, das Milchmädchen, denkt das Familienoberhaupt bei sich und legt sich wieder auf die andere Seite, um weiter zu träumen, indessen sich die treue Gattin so geräuschlos wie möglich vom Lager erhebt, um das Häderwert der häuslichen Wirtschaft in Gang zu setzen. Wieder ertönen Schritte auf der Treppe, dann ein schüchternes Klingeln; der Bäckerjunge hat draußen den Brotbeutel an die Klinge gehängt, Wenige Augenblicke später lassen sich die schlürfenden Schritte der Zeitungsfrau vernehmen, die das „Leib- und Magenblatt“, die geistige Frühstückskost in die Türe klemmt. Der Hausherr befindet sich noch immer im behaglichen Halbschlummer und nur traumhaft fängt sein Ohr die verschiedenlichen Geräusche in der Wohnung auf. Dampf klingt das Knirschen der Kaffeemühle durch die morgendliche Stille, dann nebenan Tassengeklapper, schließlich hastig, trippelnde Schritte auf dem Korridor — die Kerne Welt hat den Weg zur Schule angetreten. Der wachende Schlag der Uhr bestimmt nunmehr auch den Vater familias nach einem herzhaften Gähnen aus den Federn zu kriechen und umständlich unter Zuhilfenahme eines Dichtes Toilette zu machen. Endlich ist auch dieser schwierige Prozeß zu Ende und gewöhnlichen Schrittes betritt es das behaglich durchwärmte Wohnzimmer, um sich an dem fertiggedeckten Frühstückstisch niederzulassen und hier zu dem dampfenden Kaffee die knusprigen Bröckchen zu genießen, die von der Hand der sorgenden Gattin bereits mit Butter bestrichen sind. Dabei wird ein mit „Muttern“ geplaudert, noch ein Blick in die Zeitung geworfen, um zu sehen, was es neues gibt und dann geht es hinaus in die Winterkälte, der Berufsarbeit nach. Etwas von der behaglichen Poesie des Wintermorgens aber hat sich in der Seele des Hausherrn festgesetzt und frisch und gut gelaunt macht er sich ans Tagewerk.

**Das Mittagsschlafchen.** Zur jetzigen Zeit der Välle und Gesellschaften, da man die Nacht zum Tage zu machen pflegt, steht das Mittagsschlafchen in besonders hohem Ansehen. Kaum hat man die Mahlzeit eingenommen, so fühlt man, wie der Sandmann mit Riesenschritten herbeieilt. Man streckt sich behaglich auf dem Kanapee aus, der „Augen Fraßvorhang“, wie Shakespeare die Lider so schön nennt, fällt herab und wenige Augenblicke später befindet man sich im Reiche der Träume. Ja, so ein Mittagsschlafchen ist etwas schönes, kann es aber auch als gesund gelten? Die Frage läßt sich nicht ohne weiteres mit ja oder nein beantworten, denn der hygienische Wert oder Unwert des Mittagsschlummers richtet sich nach der Natur eines jeden einzelnen Menschen. Wer eine Nacht hindurch munter gewesen ist, bei dem wird sich das Schlafbedürfnis nach der Mahlzeit mit zwingender Gewalt einstellen; wer aber die Nacht hindurch gut geschlafen hat und dennoch täglich nach dem Essen von starker Müdigkeit befallen wird, der richte einmal sein Augenmerk auf die Beschaffenheit der Kost, die er zu sich nimmt. Die Arbeit der Verdauung nimmt den Magen meistens so stark in Anspruch, daß die Kräfte des Körpers während dieser Zeit mehr oder minder absorbiert werden. Hat man nun viel Fleisch oder recht fette Saucen genossen, so ist die Verdauungsarbeit natürlich eine schwerere, der Kräfteverbrauch ein

größerer und das Müdigkeitsgefühl somit ein stärkeres. Leichte Kost, Gemüse, Weichspeisen, Kompotts mütten dem Magen bei der Verarbeitung weniger zu tun und rufen also auch nicht so leicht eine Erschlaffung des Körpers hervor. Personen mit schwachem Magen, deren Schlafbedürfnis nach dem Mittagessen stets größer sein wird als das anderer, gesunder Leute, sollten daher der Nahrung und deren Beschaffenheit mehr Beachtung widmen. Schwächlichen Menschen darf man den Mittagsschlaf nicht entziehen, er ist für sie Bedürfnis. Man achte aber darauf, daß er sich nicht zu lange ausdehnt, weil er sie sonst anstatt zu stärken, noch mehr erschläft und für den ganzen Nachmittag arbeitsunfähig macht. Eine bestimmte Regel, wer nach Tisch schlafen soll und wer nicht, läßt sich jedoch nicht aufstellen, sondern muß jeweilig der Beurteilung des Hausarztes überlassen bleiben.

**Wie man die Bank von Monte Carlo noch prellen kann.** Einen besonderen Trick hat, so wird uns mitgeteilt, ein Mann ausgeführt, um der Spielbankgesellschaft in Monte Carlo Geld zu entlocken. Er stellte sich tot und legte sich in die Anlagen vor dem Kasino. Hier fanden ihn Angestellte der Bank. Sie durchsuchten ihn und fanden keine Taschen leer. Da nun der Bank solche Selbstmorde unangenehm sind, pflegt man in die Taschen von Toten, bei denen angenommen wird, daß sie in der Bank ausgeplündert worden seien, Geld hineinzustecken. So auch hier: dem vermeintlich Toten wurden dreitausend Franken in die Tasche gelegt, bevor man die Polizei rief. Unterdessen wurde aber der Tote wieder lebendig und verschwand unter Mitnahme der dreitausend Franken. Bisher ist es der Polizei nicht gelungen, den Schwindler anzuforschen.

**Die langen Winterabende** verkürzt man wohl am angenehmsten, wenn man mit einer interessanten Bibliothek versehen ist. Wo aber eine solche fehlt, fällt es so mancher Familie schwer infolge der jetzt herrschenden allgemeinen Teuerung, eine Bibliothek anzuschaffen. Um jedoch jedermann zu ermöglichen, für wenig Geld in den Besitz einer guten, gediegenen Bibliothek zu gelangen, liefert der Verlag Klamb's Moderne Bibliothek, Wien IX/1, Türkenstraße No 21, monatlich einen abgeschlossenen Roman, ca. 150 Seiten stark, und kostet ein halbjähriges Abonnement — 6 Bände K 1.20 inkl. Porto. Bis jetzt sind bereits 5 Bände erschienen und werden dieselben überallhin zum Preise von K 1.— franko versendet. Probierexemplar K 25 S inkl. Porto. Diese hochinteressanten abgeschlossenen Romane und Novellen beliebter Autoren werden wohl vielen Familien angenehme Abende verschaffen.

**Prachtwerk.** Das Preisblatt der „Ermelleker Erste Nebenveredlungs-Anlage“, 15. Jahrgang, ist in überaus reicher Ausstattung mit zahlreichen Illustrationen und reichem Inhalte erschienen. Der Katalog enthält nicht allein die Preise, sondern auch praktische Unterweisungen für jeden, der sich auch nur im geringsten für den Weinbau interessiert. Das Werk veranschaulicht auch in 12 Bildern die Verwendung des im Lande so rasch beliebt gewordenen Draht- und Stacheldrahtzaunes. Wer seine Adresse auf einer Postkarte mitteilt, erhält dies Prachtwerk kostenlos von der „Ermelleker Erste Nebenveredlungs-Anlage“ in Nagy-Ragya (Komitat Bihar). Die Annonce dieser Anlage in der heutigen Nummer unseres Blattes empfehlen wir der besondern Aufmerksamkeit unserer g. Leser.

**Wichtig für Reisende nach Amerika.** Die ungarische Regierung hat jetzt die Reise über Bremen nach Amerika erlaubt. Pässe, die über Fiume nach Amerika lauten, sind jetzt auch über Bremen gültig, wenn man eine Schiffskarte hat, die über Bremen lautet. Wer über Bremen reisen will, muß unbedingt vorher von zu Hause eine Anzahlung von 20 Kronen nach Bremen einsenden, dann wird sofort die



Schiffskarte geschickt. Gesunde, kräftige Arbeiter, die das Eisenbahnbillet bis zum Bestimmungsort in Amerika bezahlt haben und noch 50 Kronen baares Geld zum Aufzeigen haben, werden in Amerika zugelassen. Wer Freunde in Amerika hat, soll die Adresse derselben mit sich nehmen. Wer kranke Augen oder sonst körperliche Fehler hat, über 50 Jahre alt ist, oder einen Kontrakt mit einer Fabrik in Amerika abgeschlossen hat, daß er zu einem bestimmten Lohn dort arbeiten will, wird von Amerika zurückgewiesen. In Ratibor und auch in Bremen wird jeder Auswanderer untersucht, daher jeder der in Bremen auf den Dampfer kommt, voraussichtlich angenommen wird.

### Theater und Kunst.

#### Ungarisches Theater.

Samsstag mußte wegen Hysterie des Herrn **Hunfi** die Operette »Szegény Jonathan« abgesagt werden, doch wurde das Publikum durch »Nebautvirág«, in welchem wir wieder die Kunst des anmutvollen **Frl. Kormos** bewunderten, vollaus entschädigt. **Frl. Kormos** war als Deuse, einer Stanzrolle dieser talentierten Schauspielerin, wahrlich reizend und wußte mit ihrem trefflichen Partner Herrn **Polgar** als Celestin, den ganzen Abend hindurch in der besten Stimmung zu erhalten. Das Haus zeigte auch nicht mit seinem Beifall und afflamierte **Frl. Kormos**, wie auch Herrn **Polgar** zu wiederholten Malen.

Donnerstag gieng die Operette »Felsöbbszönyok« von **Szabados** in Szene, ein an amüsanten Aergus reiches, belustigendes Singspiel mit wohlklingender lieblicher Musik.

Montag wurde das vortreffliche Lustspiel »A hajasz« gegeben, dieses Meisterwerk **Berös**, welches wir von früheren Jahren her kennen und in welchem **Frl. Kormos**, **Frl. Barua** und Herr **Satvanyi** sich auszeichneten.

Dienstag gelangte **Dökar Wildes** ausgezeichnetes Schauspiel »Lady Windermere legyezője« zur Aufführung und bot **Frl. Barua** und **Frl. Györy** Gelegenheit zur Entfaltung ihres wahren Könnens. **Frl. Barua** erhielt eine prachtvolle Blumenprande. Das Haus war ziemlich gut besucht.

### Gerichtshalle.

#### Der kostelher Mord.

Seinerzeit berichteten wir über die entsetzliche Mordtat in **Kostely**. Die Frau **Eva Szak** überredete ihren Geliebten **Demeter Balinesku** ihren Gatten aus der Welt zu schaffen. **Balinesku** ermordete denn auch den **Szak**, zerschchnitt die Leiche in mehrere Stücke und steckte diese in zwei Säcke, welche er in den Begakanal warf. Am nächsten Tag fischten die Schleusenarbeiter die blutigen Ueberreste des Ermordeten aus dem Wasser. Als bald errierte die Gendarmerie Frau **Szak** und ihren Geliebten als die Mörder.

Samsstag fand in dieser Mordaffaire die Hauptverhandlung vor dem **Ungarischen** Geschwornengericht statt. Der Strafsenat konstituierte sich aus den Gerichtsräten **Dr. Koloman Lohczal** als Präses und **Gustav Meß** und **August Kirsch** als Botanten. Notär **Dr. Romulus Kadu**.

Auf Grund des Verdichtes der Geschwornen wurden die Angeklagten **Demeter Balinesku** und **Eva Szak** zu lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt.

Die Angeklagten gaben sich mit dem Strofausmaß zufrieden. Die Verteidiger **Dr. Josef Haus** und **Dr. Ferdinand Frankl** meldeten die **Militärsbeschwerde** an.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur: **Emil Teichner**.  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Rosenzweig**.

## Keine Trunksucht mehr.

Ein Paket von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis als Probe jedermann geschickt, der es verlangt.

Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr wert wie alle Meden der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht hat.



Neulich erzählte uns eine junge Frau ungefahr folgendes:

„In ich gebrauchte dieses große Mittel, ohne daß mein Gatte es wußte und es hat ihm vollständig geholfen. Er war ein sehr guter Ehemann, wenn er nühter war; leider war er aber fast immer berauscht. Ich lebte in ständiger Furcht und Angst, in Schande und Verzweiflung in Unehre und Armut. Aber warum sollte ich es den andern erzählen? Ist es nicht wunderbar, daß ein Weib die Sache selbst dirigieren kann, und ihre Heimath aus einem Wohnort der Sorgen in einen Freudenpalast verwandeln kann?“

Coza hat Tausende von Familien wieder veröhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern errettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit jedermann erfahren kann, wie sicher es wirkt. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

**Coza Institute** (Dept. 112), 71, High Holborn, London, W. G. (England).

Briefe sind mit 20 Heller und Postkarten mit 10 Heller zu frankieren.

Verlangen Sie nur **Selle & Kary's**

# FREDIN

Bestes Pulmittel für jedes feine Schuhwerk, Gelb und schwarz. Besonders zu empfehlen für **Bozeals-, Ozequia-, Chevreau- und Lackschuhe.** **Wien, XII/1.**

Es laufe niemand! Reklamekalender und Wandtaschen mit Kalendarium, bevor er nicht Muster verlangt, welche in prachtvollem Farbendruck in allen Dessins versendet werden von der Buchdruckerei **Josef Gidon** in **Lugos**.

**Glein Samu**  
Maler und Anstreicher  
Lugos, Szendegasse 5.



## Pflanzen wir Weinlauben

zu jedem Haus

und in unsaren Hausgärten in Erde und Sand.

Die Weintraube gedeiht in unserem Vaterland überall und es gibt kein Haus, an dessen Mauern sie bei der geringsten Pflage nicht aufgezogen werden könnte; ausserdem ist sie auch für andere Gebäude, Gärten, Zierne etc. der prächtigste Schmuck, ohne den für andere Zwecke verwendbaren Räumen auch nur den geringsten Teil zu entziehen. Sie ist das dankbarste Obst, da sie jedes Jahr Früchte trägt.

Hiezu eignet sich jedoch nicht jede Traube, weil ein grosser Teil, wenn er sich entwickelt, keine Früchte trägt; aus diesen Grunde konnten viele bisher kein Resultat erzielen. Wenn hingegen zur Bildung von Lauben geeignete Sorten gepflanzt werden, so versehen sie das Haus während der ganzen Reifezeit mit den vorzüglichsten Muskateller- und anderen süssen Traubengattungen.

Die Gattungen werden in einem illustrierten Preiskurant geschildert, welcher jedermann, der seine Adresse mittelst Korrespondenzkarte angibt, kostenlos zugesandt wird. Rebenveredlungen sind auch noch in grosser Quantität zu reduzierten Preisen zu haben. Weine zu Familiengebrauch: 50 Liter und aufw. zu billigstem Preise, sowie „Delaware“, glatt zur Anlage und hievon Weinnuster.

**Érmelleker Erste Rebenveredlungs-Anlage**  
**Nagy-Kágya (Komitat Bihar).**

## I. Ungarischer Tiefbohrbrunnen-Unternehmung

### Michael Kirschner

Kunst- und Bauhloffer — **Lugos, Kirchengasse 13.**

Mit allen technischen Behelfen und Fachkräften reichlich versehen. Vorschläge prompt den Respektanten kostenfrei zur Verfügung. Für Erzielung absolut reinen Trinkwassers volle Garantie geleistet. Durch die Bohrung wird ein artesischer Brunnen erzielt.

Um Zuspruch seitens der Hauseigentümer ersucht

hochachtungsvoll **Michael Kirschner.**

**Junger Handlungs-Kommis**

zum sofortigen Eintritte wird gesucht in der Gemischtwarenhandlung des Herrn **Georg Faskerty**, **Lunkány**, Post Tomest.

**Schöne Gassenwohnung**

Kirchengasse 24, per 1. Mai beziehbar, zu vermieten.  
Näheres zu erfragen bei der Hauseigentümerin.

**Windtreibende, krampfsillende Bibergeil-Dropfen**

Ein den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel.  
Preis per Flasche K 1.-.  
Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) werden per Post nicht versendet. Zu beziehen durch **Julius Bittner's Apotheke** in Gloggnitz. (Nied.-Öst.) 24

**Für Magenleidende!**

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter oder verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Veranung, Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

**Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtseitigem Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keim erstickt. Man sollte also nicht jännen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Kolik, Schmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch efeitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, jechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der schwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3. — und K. 4. —, in den Apotheken von Lugos, Jacset, Dobra, Tot-Barad, Arad, Kertics, Perjamos, Szerb-Szent-Peter, Bombolya, Bujias, Habely, Bojok, Resicza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten aus Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein**

**Meghivó**

a „Lugosi Népbank“-nak

a folyó évi márczius hó 19-én, d. e. 1/2 11 órakor, az intézet helyiségeiben tartandó

**rendkívüli közgyűlésére.**

**Napirend:**

1. A jegyzőkönyv hitelesítésére két részvényesnek kijelölése.
2. Az igazgatóságnek indítványa a részvénytőkének 800.000 koronára való felemelése iránt.
3. Az alapszabály 3. §-ának módosítása.

**A Lugosi Népbank Igazgatósága.**

A részvényesek szavazati jogosultsága. 24. §. A banknak mindegyik részvényese, a ki a bank könyveiben legalább egy hónap óta mint részvénytulajdonos bevezetve van és részvényeit a még nem esedékes szelvényekkel együtt átvételi térítvény mellett a közgyűlés összejövetele előtt három nappal a bank irodájában letéteményezi, szavazatképes. A letéti elismervény, mely két igazgatósági tag által aláírandó, belépti jegy gyanánt és a szavazatképesség igazolására szolgál.

A közgyűlés befejezése után pedig a letéteményezett részvények az átvételi elismervénynek visszaadása mellett kivethetők. A részvényesek szavazati jogosultsága: egy egész vagy fél részvénynek birtoka egy szavazatra jogosít, de ha két vagy több félrészvény jelentetik be, akkor nem minden fél, hanem csak 2 drb részvény után bir az illető egy-egy szavazattal.